



Kommentar zu Ilse Arlt

Vortrag bei der Ausstellungseröffnung von Irene Messinger, 4.5.2026
Zu Ilse Arlts 150. Geburtsjubiläum

Die Biographie und die Eckdaten des Lebens von Ilse Arlt sind in den fundierten Werken von Maria Maiss nachzulesen, so beispielsweise in dieser Biografie. Und es gibt noch viele weitere Werke und auch Werkausgaben in unserer Bibliothek, daher ganz kurz: Wie wir schon gehört haben, gilt Arlt als Begründerin der Profession. Ihr 150. Geburtsjubiläum war Anlass zu recherchieren, was schon zu ihren **Geburtstagen** zu Lebzeiten geschrieben wurde:

Beginnen wir mit ihrem letzten runden Geburtstag, ihrem **80. Geburtstag im Jahr 1956**, da schrieb die Zeitschrift „Die Presse“:

*„Bundesfürsorgerat Ilse Arlt, vor zwei Jahren mit dem Preis der Karl-Renner-Stiftung ausgezeichnet, wird heute 80 Jahre alt. Sie begann ihren Weg als Autodidaktin, das Frauenstudium stand in den ersten Anfängen; so blieb ihr das **Lernen** zeitlebens ein heißbegehrtes ‚Dürfen‘. Die Wissenschaft, der sich Ilse Arlt widmen wollte, war die der Beseitigung der menschlichen Not. Um diese Wissenschaft begründen zu helfen, lernte sie Nationalökonomie, Medizin, Pädagogik. (...)“*

Ihre umfangreichen Sammlungen sind nie wirklich ausgewertet worden. Die Schülerinnen aber, die sie fast 30 Jahre lang zu Toleranz und Sachlichkeit, zu Großzügigkeit und Sparsamkeit, zur Überwindung der bequemen Vorurteile, zum Sehen des Wirklichen und zu wahrer Menschlichkeit erzogen hat, wirken weiter in ihrem Geiste.“

Ihr 70. Geburtstag, am 1.Mai 1946 wurde – was meine Recherche in ANNO zeigt – medial gar nicht gewürdigt, aber ihr Name taucht dennoch häufig auf, als Werbung für ihre Schule, die sie ab Herbst 1946 in der Albertgasse weiterführen wollte. Sie war 1938 geschlossen worden, wie alle Privatschulen. Zudem waren ihre Großeltern mütterlicherseits

jüdisch. Arlt überlebte versteckt, unterstützt von ihren Schülerinnen und teils versteckt in Klagenfurt bei einem ihrer Brüder.

Ihr 60. Geburtstag, also 1936, wurde in weit mehr Medien rezipiert, sie war damals an einem ihrer Höhepunkte ihrer Karriere, seit etwa einem Viertel Jahrhundert Schulleiterin, mitten im Aufbau ihres Museums, und sie zeigte diese in vielen Orten Österreichs und so würdigten selbst Tiroler Medien ihren 60. Geburtstag:

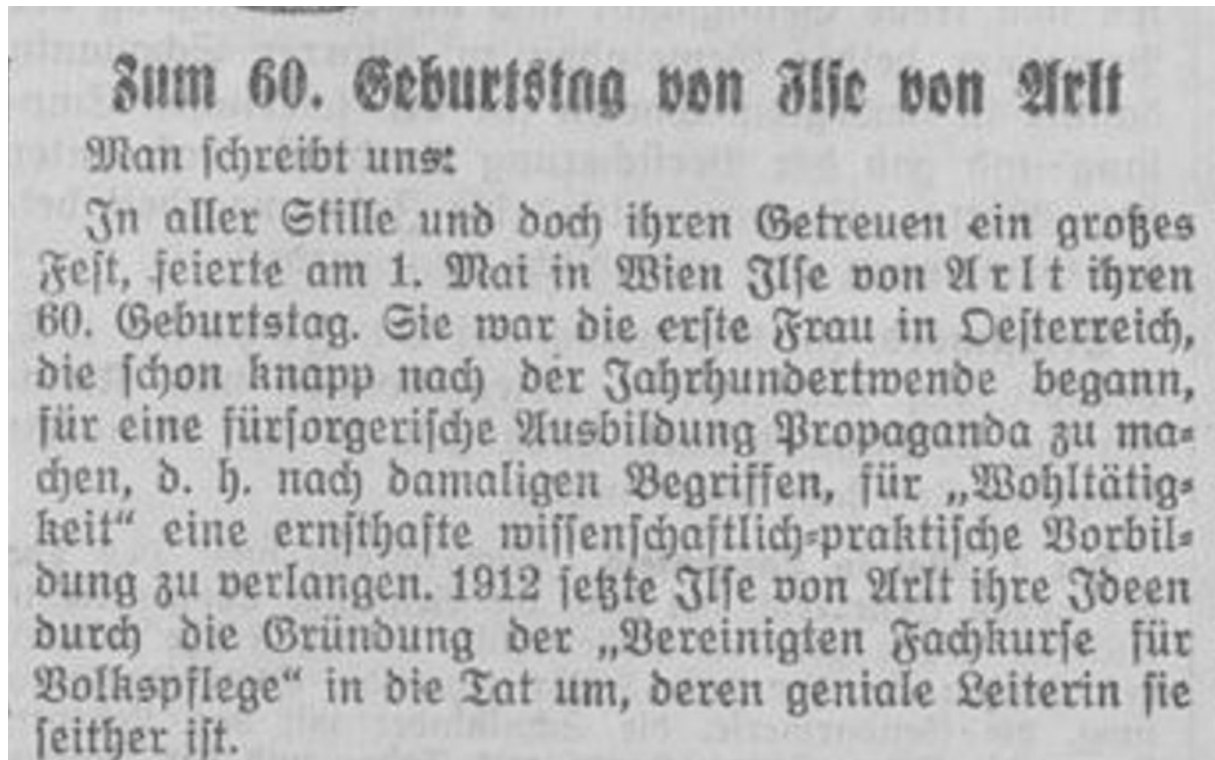
Zum 60. Geburtstag von Ilse von Arlt

Man schreibt uns: In aller Stille und doch ihren Getreuen ein großes Fest, feierte am 1. Mai in Wien Ilse von Arlt ihren 60. Geburtstag. Sie war die erste Frau in Oesterreich, die schon knapp nach der Jahrhundertwende begann, für eine fürsorgerische Ausbildung Propaganda zu machen, d. h. nach damaligen Begriffen, für „Wohltätigkeit“ eine ernsthafte wissenschaftlich-praktische Vorbildung zu verlangen. 1912 setzte Ilse von Arlt ihre Ideen durch die Gründung der „Vereinigten Fachkurse für Volkspflege“ in die Tat um, deren geniale Leiterin sie seither ist.

Ergänzen möchte ich diese Würdigung um einen Beitrag aus der Maiausgabe 1936 aus der Zeitschrift „Die Österreicherin“, ebenfalls zu ihrem 60. Geburtstag in der Rubrik: Frauenleben – Frauenwirken:

Ilse Arlt, die Gründerin der ersten sozialen Frauenschule in Österreich, die 1935 durch Zuerkennung eines Preises aus der Marianne Hainisch-Stiftung ausgezeichnet wurde, hat kürzlich ihren 60. Geburtstag gefeiert, was von dem großen Kreis ihrer dankbaren Schülerinnen, aber auch von vielen ihre Arbeit würdigenden, sozial denkenden Menschen zum Anlaß genommen wurde, sie herzlich zu feiern.

Ja wir wollen das auch machen! Wir wollen heute aber auch jenen gedenken, die – wie auch Ilse Arlt – verfolgt wurden, und manche der Fürsorgerinnen waren auch im Widerstand, wie schon betont, nur eine Minderheit!



Tiroler Anzeiger

... und der Dermatologie bestent hat.
 Ilse Arlt, die Gründerin der ersten sozialen Frauenschule in Österreich, die 1935 durch Zuerkennung eines Preises aus der Marianne Hainisch - Stiftung ausgezeichnet wurde, hat kürzlich ihren 60. Geburtstag gefeiert, was von dem großen Kreis ihrer dankbaren Schülerinnen, aber auch von vielen ihre Arbeit würdigenden, sozial denkenden Menschen zum Anlaß genommen wurde, sie herzlich zu feiern.

Mai-ausgabe 1936 aus der Zeitschrift „Die Österreicherin“



Das kleine Volksblatt, 8.6.1946.